

NEUBAU RIEDWIESEN - SPORTHALLE RENNINGEN

SITUATION UND KONZEPT
Die Stadt Renningen benötigt dringend eine neue Sporthalle für den Schul- und Vereinssport. Im Bereich nördlich der bestehenden Rinkbachhalle konnte der geeignete Ort für diese wichtige Bauaufgabe gefunden werden. Der angrenzende Sportpark mit großzügigen Sportanlagen, Hallen und einem Vereinsort bietet ideale Voraussetzungen. Die zu überplanende Fläche ist nahezu eben, die Bebaubarkeit ist ohne Probleme gegeben, der hohe Grundwasserstand legt den Verzicht auf ein Untergeschoss nahe. Zwei parallel angeordnete, langrechteckige Hallenbaukörper, die durch eine eingeschossige Spange (Foyer/Umkleiden) miteinander verbunden sind, können die Aufgabe einfach und angemessen lösen. So kann sich zusammen mit der bestehenden, analog konstruierten Rinkbachhalle (Bzw. einem Nachfolgebau) das gewünschte "Ensemble" einstellen. Die Baumstängelform der neuen Riedwiesenhalle orientiert sich in Länge, Breite und Höhe an der bestehenden Rinkbachhalle. Leichte Höhenversprünge der Hallenbaukörper erzeugen ein interessantes Höhenprofil, reagieren auf die notwendigen Raum- bzw. Tragenheiten und schaffen Platz für die "unsichtbare" Aufstellung von PV-Modulen auf der Ballsporthalle. Zur Rinkbachstraße entsteht durch die Längenausrichtung jedoch die notwendige Präsenz im Straßenraum. Zwei leistungsfähige Treppen verbinden die Zuschauertribüne mit dem Erdgeschoss. In der Schnittfigur diagonal versetzte Glasfassaden garantieren eine hohe Tageslichtausbeute in allen Bereichen und zahlreiche Bezüge zwischen Innen- und Außenraum. Die bewusste Materialwahl Holz für die Fassaden der beiden gestalttragenden Bauteile schafft eine selbstverständliche, pavillonartige Einbindung in die von Sportplätzen und Grün geprägte Umgebung. Ein für die große Halle angemessener Vorplatz nach Westen bietet Platz für Fahrräder und Sitzgelegenheiten vor dem überdachten Hauptzugang ins großzügige Foyer. Die geforderten Stellplätze können straff organisiert und durchgrünt im köstlichen Grundstücksmaß angeboten werden. Die mögliche bauliche Erweiterung für eine Laufbahn mit Sprungtische kann baublogisch und funktional nahtlos an der Nordseite angeboten werden.

ENERGIE UND TECHNIK
Als Baustandard wird der Niedrigstenergiestandard angesetzt. Dies verlangt eine kompakte Bauweise, eine sehr gut gedämmte Gebäudehülle, Dreifachverglasungen und eine mechanische Be- und Entlüftung aller Hauptzuluftflächen. Die vorgesehenen Technologien garantieren eine ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Betriebsführung des Gebäudes. Das Flachdach der Ballsporthalle (mit überhöhter Attika) ist mit Photovoltaikmodulen und Solarkollektoren belegt, die Strom für die Wärmepumpe bzw. Warmwasser für die Umkleiden/Duschen bereitstellen. Die Wärmeerzeugung ist über eine Sole-Wasser-Wärmepumpe (hoher Grundwasserstand) in Kombination mit moderner Gas-Brennwerttechnik vorgesehen. Der Energieverbrauch wird durch eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und Mischluftfeuchteuerung reduziert. Die horizontale Luftverteilung erfolgt über abgehängte Decken in den Fluren, für die Hallen in Trägerebene über der akustisch wirksamen, luftdichten Lamellecke. Die Zuluft zum Lüftungsgerät (Energieeffizienzklasse A) wird über einen Erdkanal im Freibereich des Sportparks geführt. Hierdurch wird die ganzjährig fast konstante Temperatur im Erdreich zur Erwärmung der Außenluft im Winter und zur Kühlung im Sommer genutzt. Im Sommer werden die Räume mittels aktiver Nachkühlung gekühlt. Über die externer begrünter Dachflächen wird Regenwasser gesammelt und als Grauwasser für die WC-Spülanlagen sowie zur Bewässerung der Außenanlagen genutzt und geht so in den gebäudeökologischen Kreislauf ein. Auf dem Vorplatz werden im Bereich der Fahrradstellplätze Ladestationen für E-Bikes installiert.

WESHALB EIN HOLZBAU?
Die Klarheit der Figur, sowie der gewünschte pavillonartige Ausdruck legen eine Holzkonstruktion nahe, deren Spannung im Spiel von geschlossenen und transparenten Flächen steht. Das statische Konzept basiert auf einer lesbaren und straff gegliederten Struktur mit einem durchgehenden Rastermaß von 1,25m. Im Idealfall kann für die Holzkonstruktion gemeindeeigenes oder zumindest regionales Holz ("Tür zum Schwarzwald") verwendet werden. Ein positiver und bedeutender Beitrag zu Nachhaltigkeit, Ökologie und Regionalität. Die filigran strukturierte Fassade soll mit einer lasierenden, wasserbeständigen Glanzerfarbe behandelt werden. Je nach Lichteinfall schimmert diese heller oder dunkler und unterstreicht so den öffentlichen Charakter des Bauwerks. Ein braunfarbener Ton im Sonnenlicht ist zu erwarten. Die filigranen und leistungsfähigen Hallenkörper verbinden traditionelle Handwerkspraktiken mit zukunftsgerichteten Produktionsprozessen und machen Nachhaltigkeit einem breiten Publikum sinnlich erlebbar. Die neue Riedwiesenhalle paart robuste Details mit leistungsfähigen Holzbauteilen und wird so zum Sinnbild einer stimmigen und konkurrenzfähigen Holzbauweise. Die serielle und dichte Tragstruktur macht das Gebäude zu einem bis in den innersten Kern wahrnehmbaren Holzbau: ein filigranes, leistungsfähiges und sinnliches Unikat im Sportpark. Die ganze Bandbreite der Holzprodukte und die Verbindungstechnologien sind gezielt eingesetzt und demonstrieren die Leistungsfähigkeit bei gleichzeitig hochwertiger Architektur. Dank einfacher und effizienter Montagegestosse kann eine hohe Ausführungsqualität bei kürzester Bauzeit erreicht werden.



